

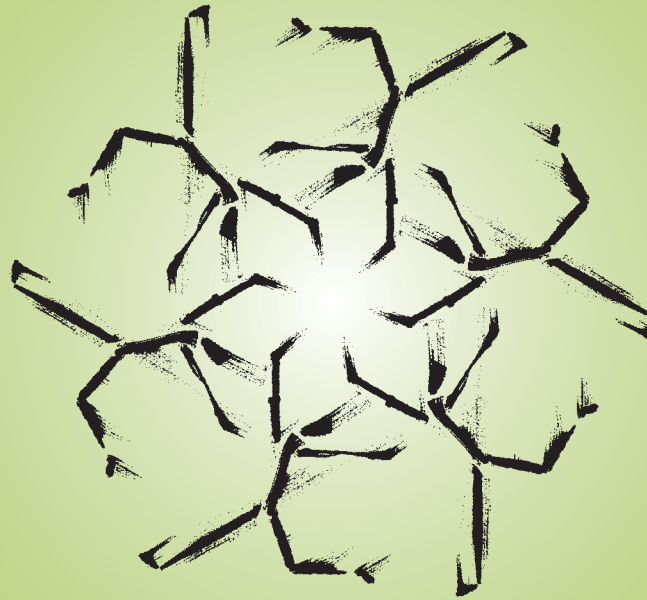
Bildungszentrum St. Virgil Salzburg

# 9. ARMUTSKONFERENZ

23. + 24. OKTOBER 2012

Betroffenen-Vor!-Konferenz  
22. Oktober

Frauen-Vor!-Konferenz  
22. + 23. Oktober



## WAS ALLEN GEHÖRT

Armut bekämpfen durch Gemeingüter & Kooperation

Programm und Anmeldung online  
[www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at)

## WAS ALLEN GEHÖRT

### Armut bekämpfen durch Gemeingüter und Kooperation

**Gut für alle! Was mehr wird, wenn wir es teilen. Allmende.** All diese Begriffe knüpfen an die Forschungen der Wirtschaftsnobelpreisträgerin Elinor Ostrom an, die die Bedeutung von Gemeingütern für eine faire und gerechte Gesellschaft herausgearbeitet hat. Gemeingüter sind Grundbestand und Voraussetzung gesellschaftlichen Wohlstands: Gerade in krisenbestimmten Zeiten – von der Umwelt, über die Energie bis zur Staatsschuldenkrise – zeigt sich die Bedeutung von „Commons“. Natürliche Gemeingüter sind notwendig für unser Überleben, soziale Gemeingüter sichern den Zusammenhalt und kulturelle Gemeingüter sind Bedingung für unsere individuelle Entfaltung.

### Gebrauchen, Zusammenarbeiten, Teilen und Beitragen

Die zentralen Prinzipien sind: Using, Cooperating, Sharing, Contributing. Ressourcen werden von einem definierten NutzerInnenkreis nach selbst ausgehandelten Regeln genutzt. Commons beruhen nicht auf der Idee der Knappheit, sondern schöpfen aus der Fülle. Sie sind produktiv, ohne in erster Linie für den Markt zu produzieren. Sie existieren für und durch die Menschen und lösen konkrete Probleme. Es geht darum, gemeinsam Ressourcen zu nutzen und zu pflegen, Regeln auszuhandeln, sich die Welt anzueignen, ohne sie in Besitz zu nehmen. Was heißt das für die soziale Arbeit, für die Ausgestaltung sozialer Dienste, für staatliche Angebote, für Gemeinden und den öffentlichen Raum? Commons sind nicht die Lösung, sondern der Perspektivenwechsel, der neue Lösungen möglich macht – auch in der Armutsbekämpfung.

### BETROFFENEN-VOR!-KONFERENZ

Sichtbar werden! Sichtbar machen! Sichtbar bleiben! Austausch und Vernetzung von Initiativen und Selbstorganisations von Frauen und Männern mit Armutserfahrungen.

**Montag, 22. Okt.**

Beginn um **12.30 Uhr** mit einem gemeinsamen **Mittagessen**

**Vernetzungstreffen** mit Moderation  
14.00 bis 18.00 Uhr

### FRAUEN-VOR!-KONFERENZ

Detailprogramm:  
[www.frauenarmut.at](http://www.frauenarmut.at)

**Montag, 22. Okt. 20.00**

Die Kehrseite der Gemeingüter. Wer putzt, was allen gehört? Ein **Diskussionsabend** mit den Frauen der AG Frauen & Armut und Referentinnen der 9. Armutskonferenz

**Dienstag, 23. Okt. 8.30-10.30**

**Frauen-Vernetzungs-Frühstück**



### Preview: KULTURPASS/iert

Eine Fotodokumentation von Hunger auf Kunst und Kultur, Ausstellung exklusiv für TeilnehmerInnen der 9. Armutskonferenz im Bildungszentrum St. Virgil.

**eyes on**  
Monat der Fotografie Wien

Die Ausstellung wird im Rahmen von **EYES ON - Monat der Fotografie** am 7.11.2012 um 18.30 Uhr in der VHS, Galileigasse 8, 1090 Wien eröffnet.

### Betroffenen-VOR!-Konferenz:

**22.10.2012 / 12.30 MITTAGESSEN**

**22.10.2012 / 14.00 MODERiertes VERNETZUNGSTREFFEN**

### Frauen-VOR!-Konferenz:

**22.10.2012 / 20.00 DISKUSSIONSABEND**

**23.10.2012 / 08.30 VERNETZUNGSFRÜHSTÜCK**

### Dienstag, 23. Oktober 2012

**09.30 REGISTRIERUNG**

**10.30 BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG**

Szenisch interaktiver Einstieg ins Thema

**12.30 MITTAGESSEN**

**14.00 WORKSHOPS**

**16.30 WORKSHOPS**

Jeder Workshop findet zweimal statt.

JedeR TeilnehmerIn kann an zwei Workshops teilnehmen.

**18.30 ABENDESSEN**

**20.00 MAMA ILLEGAL**

Ein Film von Ed MOSCHITZ

**21.00 MIEZE MEDUSA**

Poetry Slam

**22.00 CATCH-POP STRING-STRONG**

JELENA POPRŽAN und RINA KAČINARI

### Mittwoch, 24. Oktober 2012

**09.30 DISKUSSION**

**Was allen gehört!**

Armut bekämpfen durch Gemeingüter und Kooperation

- Ulrich BRAND, Universität Wien
- Brigitte KRATZWALD, Commons-Aktivistin
- Alban KNECHT, Sozialwissenschaftler, München
- Michaela MOSER, Ilse Arlt Institut, FH St. Pölten

Moderation: Verena FABRIS, Volkshilfe Österreich

**11.30 ABSCHLUSSSTATEMENT UND VIDEOINTERVENTION / REWALK**

**12.30 MITTAGESSEN**

1

## Money, Money, Money ABBA

### Finanzen, Geld, Banken und ihre demokratische Kontrolle

- Beat WEBER, Ökonom, Beigewum
- Reinhard MAMMERLER, Projekt Demokratische Bank
- Bianca STEINHAUER, Schuldnerberatung Wien

#### Moderation:

Maria KEMMETMÜLLER, ASB Schuldnerberatungen GmbH

Spätestens seit Ausbruch der Finanz- und Bankenkrise ist es nicht mehr „always sunny in the bankers world“. Für Menschen mit geringem Einkommen oder Schuldenproblemen sind Probleme mit Banken nichts Neues. In Europa haben geschätzte 30 Millionen Menschen über 25 laut Angaben der EU keinen Zugang zu einem Bankkonto, verbindliche Richtlinien für verantwortliche Kreditvergabe fehlen genauso wie alternative Finanzprodukte und Banken. Welche Kontrollsysteme und Mechanismen braucht es auf nationaler und europäischer Ebene? Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen fehlen, um den Zugang aller Menschen zu adäquaten Finanzprodukten zu sichern? Von welchen Grundüberlegungen geht das Projekt Demokratische Bank aus? Welche weitere Alternativen gibt es?

2

## Brot und Rosen Arbeiterinnenlied

### Ernährungssouveränität und gutes Leben

- Irmi SALZER, Via Campesina
- Peter A. KROBATH, Journalist und Aktivist
- Michael SCHÜTTE, Sichtbar werden

#### Moderation:

Bernhard LITSCHAUER-HOFER, Wiener Armuts-Netzwerk

Das Thema Ernährungsarmut hat in den letzten Jahren auch in Europa an Bedeutung gewonnen. Ausgaben für Ernährung zählen neben Ausgaben für Energie und Wohnen zu den größten Posten in den Haushaltsbudgets von Menschen mit niedrigem Einkommen. Die Zunahme an Sozialmärkten wird von ExpertInnen als Notlösung gesehen. Problematische Entwicklungen rund um die Lebensmittelindustrie werden dabei ausgeblendet, Stigmatisierungsprozesse werden forciert. Welche alternativen Lösungsansätze lassen sich aus dem Prinzip der Ernährungssouveränität ableiten? Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Community Supported Agriculture“? Welches Potential haben diese und andere Initiativen, wie beispielsweise die Volkküchen im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung?

3

## Muss nur noch kurz die Welt retten und 148 mails checken Tim Bendzko

### Social Media und ihre Möglichkeiten

- Peter GACH, Selbsthilfegruppe „Gutes Leben für alle“
- Elke BRÜNS, Literaturwissenschaftlerin und Publizistin
- Antje SCHRUPP, Journalistin und Politologin

Moderation: Michaela MOSER, Ilse Arlt Institut / FH St. Pölten

Facebook, Twitter und Co sind nicht mehr wegzudenkende neue Kommunikationsmedien im privaten und öffentlichen Bereich. Sowohl großen sozialen Bewegungen als auch kleinen Initiativen eröffnen sie Möglichkeiten der Selbstdarstellung, Informationsverbreitung, Interaktion und Mobilisierung. Armutsdiskurse werden sichtbar, Armutserfahrungen werden nachvollziehbar. Worin besteht das spezielle Potential der neuen Medien, wo verstärken sie Exklusion, wie können Beteiligungsprozesse mit ihrer Hilfe weiter vorangetrieben werden?

4

## Zur Sonne, zur Freiheit Volkslied

### Sozialwirtschaft – Alternativwirtschaft?

- Markus BLÜMEL, Katholische Sozialakademie Österreich
- Silvia GANGL, Verein AMSEL
- Christian KRIZANIC, Öko-Service

Moderation: Judith PÜHRINGER, bdv – austria

Soziale Integrationsunternehmen wurden in den 80er Jahren im Geist einer experimentellen Arbeitsmarktpolitik gegründet. Im Laufe der letzten Jahre gerieten sie zunehmend unter Druck: Hier die engen Richtlinien des AMS, dort die ökonomischen Zwänge des Markts und über allem die berechtigte Kritik der in den Sozialen Unternehmen Beschäftigten an fehlenden Partizipationsmöglichkeiten und Möglichkeiten stabiler Beschäftigung. Welches Transformationspotential bergen Soziale Integrationsunternehmen in der Gestaltung von neuen Rahmenbedingungen ihrer Arbeit? Wie können bessere Beteiligungsmöglichkeiten gestaltet werden? Welche Berührungspunkte gibt es mit Konzepten der Solidarischen Ökonomie? Können diese wegweisend sein, um neue Experimente zu wagen?

5

## Jede Zelle meines Körpers ist glücklich Mosaro & Astrid Kuby

### „Gesundheit als öffentliches Gut“

- Ulrike PAPOUSCHEK, Forba
- Nils BÖHLKE, Sozialwissenschaftler, Düsseldorf
- Rudi WAGNER, Gewerkschaft Vida

Moderation: Karin SARDADVAR, Forba

Im Gesundheitswesen finden in allen europäischen Ländern Liberalisierungs- und Privatisierungsprozesse statt. Verkommen Gesundheitsleistungen mehr und mehr zur Ware und was ist mit dem Anspruch auf öffentliche Daseinsvorsorge? Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf die Beschäftigten und auf die PatientInnen? Wo findet sich Gegenwehr gegen eine solche Entwicklung? Am Beispiel des Krankenhausesektors in Deutschland und Österreich werden diese und andere Fragen im Workshop diskutiert.

6

## Diktatur der Angepassten Blumfeld

### Soziale Arbeit und Betriebswirtschaft – ein permanenter Konflikt oder notwendige Ergänzung?

- Mechthild SEITHE, Autorin „Schwarzbuch Soziale Arbeit“
- Wolfgang GRATZ, Organisationsberater
- Waltraud KREIDL, Lektorin Management Center Innsbruck, Studiengang Soziale Arbeit
- Peter GRÜNER, Dowas Innsbruck

Moderation: Elisabeth HAMMER, Neunerhaus

Enge Budgets und Finanzierungsprobleme Sozialer Arbeit führen zu einer immer stärker werdenden Ausrichtung an betriebswirtschaftlichen Methoden, die nur noch messen und standardisieren. Bedeutet diese Ökonomisierung Qualitätseinbußen der Sozialen Arbeit und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen oder sind Effizienz- und Effektivitätskriterien Notwendigkeiten, die die Soziale Arbeit auch absichern können? Regiert nur noch der Sachzwang oder können auch Spielräume für eine klientInnengerechte Soziale Arbeit erkämpft und erhalten werden?

7

## Spiel nicht mit den Schmutzkindern

Franz Josef Degenhard

### Soziale UnternehmerInnen als Alternative zur Sozialarbeit?

- Marie RINGLER, Ashoka
- Michael MEYER, WU Wien
- Gabriele GOTTWALD-NATHANIEL, Anton Proksch Institut, Garbarage

Moderation:

Werner BINNENSTEIN-BACHSTEIN, Caritas der ED Wien

In den letzten Jahren haben Zahl und Vielfalt an AkteurInnen, die um soziale Innovationen und Transformation bemüht sind, zugenommen. Neben klassischen Einrichtungen der öffentlichen Hand und lang bewährten sozialen NGOs machen verstärkt Social Entrepreneurs auf ihre Innovationskraft aufmerksam und suchen Unternehmen nach neuen Beiträgen zu einer alternativen Wirtschaftsordnung. Was unterscheidet, was verbindet die unterschiedlichen AkteurInnen, was treibt sie in ihrem Handeln an, wo liegen Chancen und Grenzen, wo und worum konkurrieren die verschiedenen Ansätze? Können alle sozialen Herausforderungen auf unternehmerischem Weg gelöst werden? Wie kann soziale Arbeit ein eigenständiges Innovationspotential entfalten?

8

## Müssen nur wollen

Wir sind Helden

### Mit Sicherheit regieren? Spannungsfelder von Straßensozialarbeit und Handlungsmöglichkeiten gegen Ausgrenzung im öffentlichen Raum

- Marc DIEBÄCKER, FH Campus Wien, Verein Kritische Sozialarbeit-kriSo
- Martina KEMPF-GIEFING, Bundesarbeitsgemeinschaft Straßensozialarbeit-BAST
- Ferdinand KOLLER, BettelLobbyWien

Moderation:

Barbara BERNER, BAST – Bundesarbeitsgemeinschaft Straßensozialarbeit

Im öffentlichen Raum erfahren „kriminalpräventive“ Strategien und das Feld der Sicherheits- und Ordnungspolitiken eine wachsende Bedeutung. Sozialpolitische Zielsetzungen werden immer stärker von sicherheits- und ordnungspolitischen Kontrollansprüchen durchdrungen. Für Straßensozialarbeit stellt dieser Politikwandel eine neue Herausforderung dar. Welche Interventions- und Handlungsstrategien haben unterschiedliche AkteurInnen, wie etwa StraßensozialarbeiterInnen, Interessensvertretungen, aktivistische Gruppen und Privatpersonen, um der Ausgrenzung von Betroffenen im öffentlichen Raum entgegenzuwirken und ihr Recht auf Raum in der Stadt sicherzustellen?

9

## Diese Stadt gehört schon lang nicht mehr uns

Christoph & Lollo

### Öffentlicher Raum und Teilhabe

- Alexander HAMEDINGER, Soziologe, TU Wien
- Udo W. HÄBERLIN, MA 18 – Stabstelle öffentlicher Raum, soziale Prozesse und Maßnahmenentwicklung
- Sabine LIEBENTRITT, Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit – bOJA

Moderation:

Marcel KNEUER, Katholische Aktion der ED Wien

Wem gehört der öffentliche Raum? Wer plant den öffentlichen Raum und wie wird die Planung umgesetzt? Welche Interessen setzen sich dabei durch und welche werden negiert? Was heißt eigentlich Teilhabe schwächerer Gruppen an Prozessen der Planung und an der Erarbeitung von Nutzungskonzepten im öffentlichen Raum? Müssen wir den öffentlichen Raum wieder neu „erobern“ und für wen? Darüber diskutieren ein Stadtsoziologe, ein Stadtplaner und eine Vertreterin der offenen Jugendarbeit.

11

## Ich mach mir die Welt

Johanson-Elfers-Lindgren

### Selbstorganisation, politische Teilhabe und Öffentlichkeit

- Christine GURTNER, Sichtbar werden
  - Michael WRENTSCHUR, InterACT/UNI Graz
  - Gerd VALCHARS, Initiative Minderheiten, Politikwissenschaftler
- Moderation: Verena FABRIS, Volkshilfe Österreich

Wie wird das, was allen gehört, gestaltet? Können klassische Instrumente der Demokratie wie Wahlen die Teilhabe aller sichern? Welche Alternativen gibt es, politische Prozesse aktiv mitzugestalten? Das Projekt „Sichtbar werden!“ stärkt selbstorganisierte Gruppen armutsbetroffener und -gefährdeter Frauen und Männer durch Wissensaustausch, Vernetzung und die Entwicklung von Strategien, Armut zu bekämpfen. InterACT wiederum arbeitet mit interaktiver und politischer Theaterkunst sowie Formen des szenisch-partizipativen Forschens. AkteurInnen sind armutsbetroffene oder armutsgefährdete Menschen, die sich nicht nur Gehör für ihre Anliegen verschaffen, sondern aktiv an der Lösungssuche mitwirken.

10

## Wer geht putzen und wer wird Millionär?

Britta

### Die Schuldenkrise als Verteilungskrise

- Martin SCHÜRZ, Ökonom, Experte f. Vermögensverteilung
- Alexandra STRICKNER, Ökonomin, Bündnis „Wege aus der Krise“
- Bernhard LEUBOLT, WU Wien, Departement Sozioökonomie

Moderation: Martina KARGL, Caritas der ED Wien

Die großen Ungleichheiten zwischen Arm und Reich gehören zu den zentralen Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise, stellen mittlerweile auch Weltbank und OECD außer Streit. Ebenso verfügt in Österreich laut Daten der Nationalbank eine Minderheit über Geld und Vermögen. Die Initiative „Wege aus der Krise“ arbeitet an Konzepten, wie Schulden abgebaut, dringend nötige Zukunftsinvestitionen getätigt, und Massensteuern sowie Kürzungen von Sozialleistungen verhindert werden können. In Südamerika und auch in Europa gibt es Versuche, BürgerInnen durch „Partizipative Budgets“ an der Budgeterstellung eines Gemeinwesens zu beteiligen. Auch hier stellt sich die Frage, wie Menschen, die an den sogenannten Rändern der Gesellschaft angesiedelt sind, mitmachen und mitbestimmen können.

- Jeder Workshop findet zweimal statt.
- JedeR TeilnehmerIn kann an zwei Workshops teilnehmen.
- Bei der Online-Anmeldung auf [www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at) müssen zwei Workshops ausgewählt werden



**Dienstag, 23. Oktober 20:00**

## MAMA ILLEGAL

Ein Film von Ed MOSCHITZ



Über sieben Jahre hat der Journalist das Leben dreier moldawischer Frauen in der Illegalität beobachtet und ein berührendes Kinodebüt (28. Sept. 2012) daraus gemacht. Ein melancholischer Film über den hohen Preis des Traums von einem besseren Leben.

94 Min, Golden Girls Filmproduktion, Ed MOSCHITZ ist anwesend, Gespräch im Anschluss möglich.

[www.mamaillegal.com](http://www.mamaillegal.com)

**Dienstag, 23. Oktober 21:00**

## MIEZE MEDUSA Poetry Slam

Mieze Medusa ist Hochgeschwindigkeitstexterin mit einem Fokus auf Politik und Alltag, Utopie und Unschuldsvormutung, Langstreckenliebe und Weltuntergang. Die Rapperin, Poetry Slammerin und Autorin präsentiert aktuelle Spoken Word Texte zum Thema. „Wir sind die 99% und löfeln Suppen aus, von denen wir wünschten, es hätte jemand was hineingebrockt mit mehr als einem Minus davor.“

[www.miezemedusa.com](http://www.miezemedusa.com)



**Dienstag, 23. Oktober 22:00**

## CATCH-POP STRING-STRONG JELENA POPRŽAN & RINA KAČINARI

Mit irrwitzigen Improvisationen, filigranen Eigenkompositionen, einem für Streicherduo (Viola und Cello) ungewöhnlichen Groove sowie Adaptionen von jugoslawischen Pophits, Bach & Bartók, Brecht & Kreisler, schottischen Tunes und satirischen Songeinlagen haben sie den Promotextern und Fachmedien beigebracht, sie wegen ihrer Herkunft nicht ungefragt ins Balkaneck zu stellen, auch wenn sie gerne traditionelle und moderne Musik Südosteuropas spielen.

[www.catchpopstringstrong.com](http://www.catchpopstringstrong.com)



### Vorbereitungsgruppe

Eugen Bierling-Wagner, Die Armutskonferenz  
Verena Fabris, Volkshilfe Österreich  
Josef Mauerlechner, Soziologe  
Michaela Moser, Ilse Arlt Institut / FH St. Pölten  
Judith Pühringer, bdv-austria  
Robert Rybaczek, Die Armutskonferenz  
Martin Schenk, Diakonie Österreich  
Hansjörg Schlechter, Neustart

### TeilnehmerInnen-Beitrag

**120,- Euro** für Konferenzteilnahme, Reader / Tagungsmappe, Pausengetränke, Mittagessen erster Tag, Abendessen erster Tag, Kulturprogramm, Mittagessen zweiter Tag. Weiters bekommen Sie nach Drucklegung die Publikation zur 9. Armutskonferenz gratis zugesandt.

**Solidaritätsbeitrag 180,- Euro:** Wenn 3 TeilnehmerInnen diesen Betrag bezahlen, können wir einer/einem 4. TeilnehmerIn einen wesentlich reduzierten TeilnehmerInnenbeitrag anbieten und die Fahrtkosten und Unterkunftsstellen übernehmen. Die TeilnehmerInnenbeiträge decken ca. 30% der realen Kosten der 9. Armutskonferenz.

### Konferenzort

**Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg  
Ernst Grein-Straße 14, A-5026 Salzburg  
Tel. +43-662-65 901-0  
Fax: +43-662-65 901-509  
office@virgil.salzburg.at, www.virgil.at**

Sie erreichen das Bildungshaus vom Hauptbahnhof mit den Bussen 3, 5 und 6 in Richtung Zentrum und fahren bis zur Haltestelle Mozartsteg. Umsteigen in den Bus der Linie 7 und weiter bis zur Haltestelle Ernst-Grein-Straße. Sie überqueren die Straße und gehen ca. 300 m die Ernst-Grein-Straße entlang. Alternative Bahnverbindung: Steigen Sie am Hauptbahnhof in die S-Bahn Richtung Hallein und fahren Sie bis zur Haltestelle Parsch. Gehen Sie entlang des Parks, Ziegelstadelstraße ca. 500 m. Der Weg ist ausgeschildert.

### Nächtigungsmöglichkeiten

Durch die Belegung des Bildungshauses St. Virgil mit den ReferentInnen, Betroffenen, ModeratorInnen und dem Team stehen im Haus für weitere Gäste leider keine Zimmer und Betten mehr zur Verfügung. Wir bitten, dies zu entschuldigen. Eine Liste der Nächtigungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung finden Sie auf [www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at). Bitte organisieren Sie Ihre Nächtigungsmöglichkeit selbst!  
Über die Website der TouristInneninformation finden Sie weitere Hotels und Privatunterkünfte.  
TouristInneninformation: Tel: +43-662-88 987-316; [www.salzburg.info/hotels.html](http://www.salzburg.info/hotels.html)

### Information

Eugen Bierling-Wagner  
Koordinationsbüro der Armutskonferenz  
Tel: +43-1-402 69 44-12 • Fax: +43-1-402 69 44-19  
Hdy: +43-699-108 014 23  
Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien  
e-mail: [eugen.bierling-wagner@armutskonferenz.at](mailto:eugen.bierling-wagner@armutskonferenz.at)  
Konto: Die ERSTE Bank, BLZ 20111, Kto.Nr. 287-262-805 00

### Mitgliedsorganisationen

1. Anton-Proksch Institut
2. ASBÖ – Arbeiter-Samariter-Bund Österreich
3. ASB Schuldnerberatungen GmbH
4. Autonome Österreichische Frauenhäuser
5. Bildungszentrum St. Virgil
6. BOJA – Bundesweites Netzwerk offene Jugendarbeit
7. BJV – Bundes Jugend Vertretung
8. BDV – Bundesverband für soziale Unternehmen
9. Caritas Österreich
10. Dabei – Dachverband Berufliche Integration
11. Diakonie Österreich
12. Europ. Zentrum f. Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung
13. Evangelische Akademie Wien
14. Forum Kirche und Arbeitswelt
15. Die Heilsarmee
16. Katholische Aktion Österreich
17. KFÖ – katholischer Familienverband Österreich
18. KFBÖ – katholische Frauenbewegung
19. KSÖ – katholische Sozialakademie Österreichs
20. Kolping Österreich
21. Netzwerk österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen
22. NEUSTART – Bewährungshilfe, Konfliktregelung, Soziale Arbeit
23. ÖH Referat für Sozialpolitik / Österreichische HochschülerInnenenschaft
24. Österr. Plattform für Alleinerziehende
25. ÖBDS – Österr. Berufsverband der SozialarbeiterInnen
26. ÖGB, Frauenabteilung
27. Österr. Rotes Kreuz
28. Österr. Verein für Drogenfachleute
29. Plattform Sichtbar bleiben
30. pro mente austria
31. SOS Mitmensch
32. Telefonseelsorge Österreich – Notruf 142
33. Vertretungsnetz: Sachwalterschaft, Patientenanzwaltschaft, Bewohnervertretung
34. Vinzenz-Netzwerk Österreich
35. Volkshilfe Österreich
36. Wiener Hilfswerk

### Regionale Armutskonferenzen

Armutskonferenz Oberösterreich  
Kärntner Armutskonferenz  
Salzburger Armutskonferenz  
Vöcklabrunner Armutskonferenz  
Vorarlberger Armutskonferenz  
Wiener Armutskonferenz

